

Der März

Erst geben ihn die Spatzen kund,
sie pfeifen ihn von Dächern und
von Telegraphenmasten.
Dann geb' ich ein Konzert für ihn
aus Spatzenschlagermelodien
auf Bechsteinflügelasten.

Und schließlich hat die ganze Welt
im ausverkauften Himmelszelt
den Frühling auf dem Kasten

Musik: Bernd Kampka



Heidenheim: Restaurierter Kreuzgang

Wiederentdecktes und Wiedergestaltetes im Kloster Heidenheim

(Vortrag anläßlich der Einweihung des restaurierten Kreuzgangs am 25. 7. 1976)

Bewahren ist schwerer als Neubeginnen, lassen Sie mich diesen Satz an den Anfang stellen. Er stammt von Peter dem Ehrwürdigen, dem letzten großen Abt des Klosters Cluny, der dort die größte romanische, die größte französische, die größte Klosterkirche, die je erbaut worden ist, um das Jahr 1120 zum Abschluß brachte. Er antwortete mit diesem Satz seinem Freund und Gegner Bernhard von Clairvaux in einer entscheidenden geistigen Auseinandersetzung über die Zukunft des Mönchtums. An diesen Satz kann man sich erinnert fühlen, wenn man die Restaurierung des Klosters Heidenheim verfolgt, oder gar — wie es mir zugefallen ist — miterlebt hat oder richtiger gesagt: miterlebt; denn sie ist ja bis zur Stunde noch nicht abgeschlossen. Und sie begann im Jahre 1964.

Der Satz *Bewahren ist schwerer als Neubeginnen* umschreibt die tiefe Sorge um die Bewahrung eines Werkes, das sich behaupten muß angesichts neuer, gegnerischer Kräfte, die im Aufbruch begriffen sind — wie damals die Zisterzienser, die mit einer vergeistigten Frömmigkeit gegen das cluniazensische Mönchtum antraten.

Mit diesem Satz läßt sich aber genauso umschreiben die tiefe Sorge um die Bewahrung eines Klosters Heidenheim, das der Restaurierung bedarf, die durchgezogen werden muß, weil jedermann weiß, daß die Bauteile und Kunstwerke, die jetzt von der Restaurierung ausgespart bleiben, innerhalb der nächsten Generation bestimmt nicht in Angriff genommen werden. Es wäre weitaus weniger kompliziert und in kürzerer Zeit realisierbar gewesen, eine Kirche für die evangelischen Christen Heidenheims neu zu planen und zu errichten, als das Münster zu restaurieren.

Wenn einer diese Sorge hatte, dann unser sehr verehrter Dekan Franz. Er war der entscheidende Motor, der Initiator der Instandsetzungs- und Erneuerungsarbeiten an der Kirche, die 1964 begannen. er gab immer wieder den Anstoß zu den einzelnen Maßnahmen der Wiederherstellung im Inneren des Münsters und legte oft selbst mit Hand an. Hier sind zu nennen die Tieferlegung des aufgeschütteten Fußbodens auf das ursprüngliche Niveau, die Dränage und Entfeuchtung, die Fußbodenerneuerung, die neue Bestuhlung, die Einrichtung einer Bankheizung, die Gestaltung des Altärbereiches, die Öffnung der Vorhalle zum Hauptschiff, der Einbau der neuen Orgel, die Restaurierung der Walburgisgrabkapelle und schließlich die Außenanlagen. Darüberhinaus forderte er beharrlich die Wiederherstellung des Kreuzgangs, die Erhaltung der dort aufgedeckten Fresken und die Neugestaltung des Kreuzgartens. Ihm möchte ich heute und in diesem Kreis für seinen erfolgreichen Einsatz ganz besonders herzlich danken.

Zum Glück fand er bei der Verwirklichung seiner Anliegen *gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen*. Baudirektor Endl, der Leiter des Landbauamtes Eichstätt, das bis zum 1. Januar 1976 zuständig war, hat sich unermüdlich und unter großem persönlichen Engagement für die Wiederherstellung der Klosteranlage insgesamt verwendet. Bei der Mittelbereitstellung für die Arbeiten an den Klostergebäuden, am Kreuzgang, am Kreuzgarten einschließlich des Brunnleins sowie an der Heidenquelle hat Oberregierungsrat Beyer von der Bezirksfinanzdirektion Ansbach viel Verständnis gezeigt und entscheidende Hilfe geleistet. Herrn Endl und Herrn Beyer danke ich für ihren Einsatz ebenso aufrichtig.

Der Freistaat Bayern hat durch die Regierung von Mittelfranken, die Bezirksfinanzdirektion Ansbach, das Finanzamt Ansbach und das Landbauamt Eichstätt — ab 1. Januar 1976 das Landbauamt Ansbach — in Form der Bereitstellung von Mitteln und der Leitung und Überwachung der einzelnen Maßnahmen die Erhaltung und Wiederherstellung der Klosteranlage Heidenheim bewirkt. Der Freistaat Bayern hat für die Restaurierung der Kirche 431.000,— DM und für die Instandsetzung der übrigen Klostergebäude, u. a. die Wiederherstellung des Kreuzganges und die Sanierung der Wohnungen, 1,5 Millionen DM